



Landeshauptstadt **Hannover**



Fachbereich Gebäudemanagement
Ihmeplatz 5
30449 Hannover
Internet: www.hannover.de

GEBÄUDEKOMPOSITION

Mittelpunkt des Gebäudes ist das zum Marktplatz und zum Innenhof geöffnete Foyer, das den offenen Zugang zu Bildung und Verwaltung verkörpert. Von dort aus werden alle Nutzungseinheiten erschlossen.

Die markante Sichtbetonwand im Windfang ist eine Erinnerung an die Geschichte des Rathauses Linden mit seiner Wiederaufbau-phase in den 1950er Jahren. Beton stand im Zuge des Wiederaufbaus nach dem zweiten Weltkrieg für Modernität. Dieser Baustoff sorgte dafür, dass ganze Städte schnellstens wieder aufgebaut werden konnten. Ein weiterer Hinweis auf die 1950er Jahre sind die organischen Lichtdurchlässe, die an Nierentische erinnern, aber auch an die geschwungenen Formen der Treppenhäuser im Marktplatz-Flügel.

Ein funktionsübergreifendes Möblierungskonzept bringt die verschiedenen Nutzungen bei begrenzter Raumkapazität unter: Wartenischen statt raumgreifender Warteräume, Waschtisch-unterschranke in den WC-Anlagen, die gleichzeitig zur Lagerung der Verbrauchsmaterialien dienen. Die organischen Formen der Sitzmöbel in Eingangs-, Aufenthalts- und Wartebereichen bieten mehr Personen Platz als eine lineare Anordnung.

Ein einheitliches Leitsystem, Piktogramme und Farbuweisungen erleichtern die Orientierung im dreiflügeligen Gebäudekomplex. Türschilder und Aufzugsbeschriftungen enthalten zusätzlich Brailleschrift.



Redaktion

Annette Born,
FB Gebäudemanagement

Gestaltung

Exner Deluxe Design, Hannover

Fotos

Frank Aussieker, Hannover

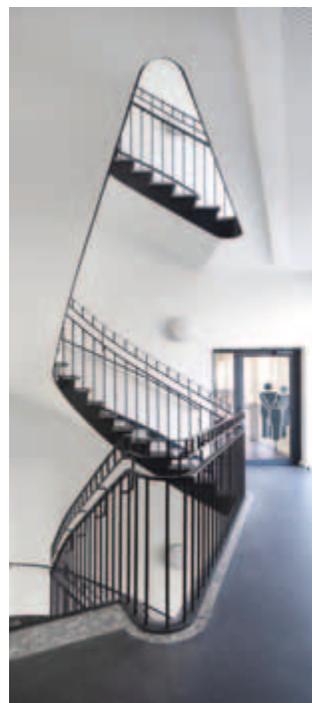
Druck

Kießling Werbung GmbH & Co. KG,
Isernhagen

gedruckt auf
100 % Recyclingpapier

Stand

August 2015



www.hannover.de



LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER



RATHAUS LINDEN – SANIERUNG UND UMBAU
 Lindener Marktplatz 1, 30449 Hannover-Linden

BAUHISTORIE

Das ursprüngliche Lindener Rathaus wurde 1897 – 1899 nach den Plänen des Berliner Architekten Emil Seydel als neugotischer Backsteinbau errichtet. Sein Erscheinungsbild hat sich im Laufe der Zeit mehrfach verändert. Im 2. Weltkrieg wurde das Lindener Rathaus schwer beschädigt. Erst 1954/55 konnte ein Teil als Verwaltungsbau in vereinfachter Form in Stahlbetonskelettbauweise wieder aufgebaut werden.

SANIERUNGS- UND UMBAUMASSNAHMEN

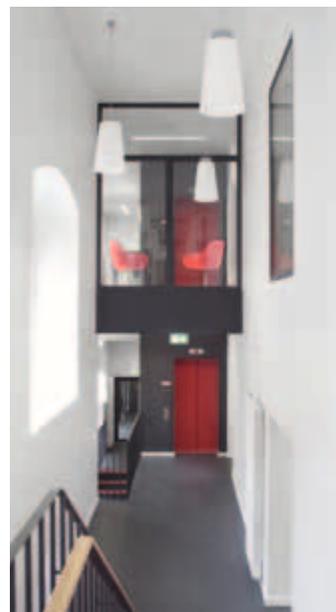
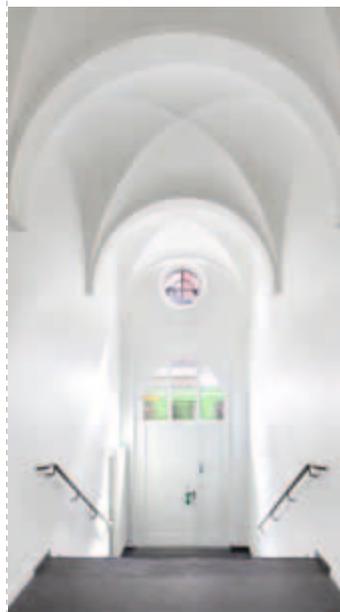
Nach zweijähriger Umbauzeit bietet das Lindener Rathaus Platz für eine Vielzahl von Nutzungen: die Volkshochschule mit Lernzentrum, die Stadtbibliothek Linden, das Bürgeramt, das Büro des Bürgermeisters, den kommunalen Sozialdienst und die Gastronomie.

Zugunsten größerer, lichter Raumstrukturen wurde die Entkernung des Marktplatzflügels für das Lernzentrum und das Bürgeramt vorgenommen. Einladende Transparenz schafft die Öffnung der Fassade im Erdgeschoss zum Marktplatz. Im Schwalenberger Flügel transportiert der zweigeschossige Luftraum in der Bibliothek lichte Offenheit. Die neue Enfilade unterstützt durch weite Blickachsen in aneinandergereihte Räume die Orientierung in den öffentlichen Bereichen. Die historischen Ziegelfassaden erhielten neue denkmalgerechte Holzfenster mit Sprossenteilung und Wärmeschutzverglasung. Die 50er-Jahre-Gebäudeteile wurden rundum energetisch ertüchtigt, neue Fenster sind nun 3-fach verglast. Die heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und Brandschutz werden u. a. durch das neue breitere Treppenhaus und die zwei neuen Aufzüge links und rechts der Eingangshalle erfüllt. Die Umsetzung erfolgte in zwei Bauabschnitten. Nach 15 Monaten Umbau und Sanierung konnten zwei der drei Flügel des Lindener Rathauses im Juni 2013 in Betrieb gehen.



FASSADE

Im Zuge der Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde die noch vorhandene historische Bausubstanz durch die Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der Fenster und Türen wieder gestärkt. Die 50er-Jahre-Fassaden wurden vollständig erneuert. Die Farbwahl der neuen Fassade spiegelt die verschiedenen Rottöne der historischen Ziegelfassade wieder. Trotz der gestalterischen Distanz zwischen Alt und Neu tritt die moderne Fassade in einen Dialog mit der historischen Ziegelfassade. Auch die Aufteilung der Glasfassade wird jetzt durch die Vertikale bestimmt und orientiert sich so an den Fensteröffnungen des neugotischen Backsteinbaus. Die Farben finden sich auch im Inneren des Gebäudes wieder.



PLANUNGS- UND PROJEKTDATEN

Fläche:	8.315 m ² BGF
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	April 2014
Gesamtbaukosten:	10,9 Mio. €
Bauherr:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gebäudemanagement
Projektsteuerung:	LHH, Fachbereich Gebäudemanagement
Planung und Bauleitung:	woelk wilkens architekten bda dwd, Hannover
Außenanlagen	
Projektsteuerung:	LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün